



BIENEN@IMKEREI

AUSGABE 20 | FREITAG, 01.08.2025 | 37.291 ABONNENTEN

HERAUSGEBER DES INFOBRIEFES: DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen ■
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster ■ LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei,
Veitshöchheim ■ LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain ■
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim ■ Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf

Am Bienenstand

Füttern und Räuberei

Kirchhain (kpt) Der Honig ist geerntet, nun muss gefüttert werden.

Bis auf Regionen, in denen Spättrachten, wie Heide oder Tannenhonig zu erwarten sind, ist die Tracht vorbei und der letzte Honig wurde in den letzten Wochen abgeschleudert.

Da den Bienen mit dem Honig der Wintervorrat weggenommen wurde, muss es nun Ersatz geben. Die Bienen dürfen nicht hungern und sollen jetzt einen guten Grundvorrat in den Waben haben. Spürt das Bienenvolk Mangel, wird die Brutaktivität eingeschränkt und es werden weniger Bienen produziert. In der Folge ist die Aufzucht gesunder Winterbienen in Frage gestellt. Um eine Mangelsituation zu vermeiden, wird kurz vor oder gleich nach der Ernte der Futtervorrat im Brutraum überprüft. Dort müssen mindestens vier kg Vorrat sein. Ist dort weniger oder gar nichts zu finden, muss unmittelbar nach der Honigraumentnahme, am besten am selben Abend, eine Stoßfütterung von 5 L dickflüssigem Futtersirup erfolgen. Derartiger Sirup kann von den Bienen ohne großen Umarbeitungsverlust in die Waben eingelagert werden. Ist in den folgenden zwei Wochen die Varroa-Sommerbehandlung mit Ameisensäure geplant, kann der Vorrat ruhig noch größer sein, denn behandeln und füttern gleichzeitig ist nicht möglich. Bei einer sechswöchigen Thymolbehandlung, muss die Hälfte des Wintervorrats vorher eingefüttert werden. Die Menge des Wintervorrats hängt von der Volksgröße ab. Völker, die zum Zeitpunkt der Einwinterung eine Zarge DNM oder Zander füllen, brauchen 14-15 kg, bei zwei Zargen 20-22 kg. Völker, die 8-10 Waben im ungeteilten Brutraum besetzen, wie bei Dadant, Zadant o.ä., benötigen ca. 18 kg Wintervorrat.

Räuberei

Wenn Bienen hungrig sind und in der Natur nichts finden, suchen sie verstärkt nach alternativen Futterquellen. Dazu zählen vor allen Dingen andere Bienenvölker. Diejenigen, die sich nicht gut verteidigen können, werden schnell zu Opfern. Eine mangelhafte Verteidigung kann verschiedene Ursachen haben, z. B. Schwäche, Krankheiten oder Weisellosigkeit.

Oft verursacht „der Imker“ selbst die Räuberei. Was können die Gründe dafür sein?

Was zu tun ist:

- Futtervorräte prüfen
- Füttern
- Wabenerneuerung
- Varroabehandlung

Stichworte:

- Füttern
- Räuberei

- Zu viele Völker am Stand
- Unterschiedlich starke Völker am Stand.
- Fluglöcher nicht der Volksgröße angepasst.
- Zu langes Arbeiten an offenen Völkern.
- Ungünstige Tageszeit zum Bearbeiten bzw. Füttern gewählt (tagsüber bei Sonne und Wärme)
- Beim Füttern unsauber gearbeitet.
- Undichte Futtergeschirre.
- Stark duftendes Futter (Honiglösung)

Was tun, wenn eine Räuberei ausgebrochen ist?

Es gibt offene Räuberei, an der alle Bienenvölker eines Standes und eventuell von Nachbarständen beteiligt sind. Schon wenn man sich dem Bienenstand nähert, fallen wild herumfliegende Bienen auf. An den Fluglöchern ist unruhiges Treiben mit Abwehrverhalten und Kämpfen unter den Bienen zu beobachten. In diesem Fall muss die Quelle der Räuberei aufgefunden gemacht werden. Oft ist ein undichtes Futtergeschirr oder ein verrutschter Deckel die Ursache. Es kann aber auch eine stehen gelassene Wabe, ein undichter Zargenturm oder Sonnenwachsschmelzer sein. Beseitigt man dem Missstand, kehrt nach nicht allzu langer Zeit wieder Ruhe bei den Bienen ein.

Bei der stillen Räuberei, werden einzelne Völker relativ unauffällig ausgeraubt. Dort ist zwar leicht erhöhter Flugbetrieb zu beobachten, man muss aber schon genau hinsehen um zu erkennen, dass dort etwas nicht stimmt. Oft entdeckt man dabei winzige schmierige Spuren am Flugloch. Sie bestehen aus einem Gemisch klebrigen Futters und Wachs, welches die Räuberbienen beim Verlassen des Bienenstocks hinterlassen. Wird ein einzelnes Volk beräubert, kann man es nur retten, indem man es vom Stand entfernt und außer-

halb des Flugkreises wieder aufstellt. Das fehlende Futter muss dort sofort ergänzt werden, damit das Volk nicht verhungert. Am besten nimmt man dafür Futterwaben um ein erneutes Anlocken von suchenden Bienen zu vermeiden. Alternativ kann auch dickflüssiger, geruchsarmer Zuckersirup eingesetzt werden.

Auffüttern

Nach der Sommerbehandlung gegen Varroa kann aufgefüttert werden. Bis Mitte September sollte der gesamte Wintervorrat in den Waben eingelagert sein. Dann wird der Vorrat mittels Waage oder Schätzung überprüft und gegebenenfalls noch ergänzt. Das Futter wird in der Regel nicht auf einmal verabreicht, sondern in drei bis vier Gaben. So wird für das Brutnest genug Platz gelassen und die Königin in ihrer Eilegetätigkeit nicht eingeschränkt. Alternativ zum Flüssigfutter kann ein Block Futterteig aufgelegt werden, den die Bienen langsam abnehmen können. Bei letzterer Variante und starker Trockenheit sollte man für eine gute Wasserversorgung (Bienenränke) sorgen, damit das Futter aufgelöst werden kann.

Kontakt zur Autorin

Karin.petzoldt-treibert@llh.hessen.de

Vormerken

Samstag, 15. November 2025

36. Mayener Vortragsreihe

Kontakte Wissenschaft und Praxis

Ochtendung bei Mayen

Schwerpunktthema: **Honig**

www.die-honigmacher.de



Vorlagen für die Dokumentation der Honigernte im **Honigbuch** und Völkerbehandlung durch ein **Bestandsbuch** finden Sie im [Apis-Shop](#), sowie viele weitere nützliche Broschüren.

Imkerkurse: weiterbilden und profitieren

Bienenwachs: Gewinnung und Verarbeitung

MI 13.08.2025 / Mayen

Dieser Kurs behandelt die Themen Entstehung des Bienenwachses. Verarbeitung der Altwaben, Wabenerneuerung und Wabenvorratshaltung, Herstellung der eigenen Mittelwände und gibt praktische Tipps.

Weitere Information und Anmeldung [>>>](#)

Honigaufbereitung

DI 14.10.2025 / Mayen

Wie bekomme ich einen feinkristallinen, streichfähigen Honig? Das Geheimnis liegt in der richtigen Einschätzung seines Honigs aber vor allem auch in der entsprechenden Honigverarbeitung. Diese und weitere Fragen zum Thema Honigverarbeitung werden bei diesem Lehrgangstag sowohl theoretisch als auch praktisch thematisiert.

Weitere Information und Anmeldung [>>>](#)

Einsatz von Bienenprodukten im Haushalt

DI 28.10.2025 / Mayen

Neben Honig lassen sich auch andere Bienenprodukte vielseitig im Haushalt verwenden. In diesem Kurs soll die Anwendung verschiedener Bienenprodukte (Honig, Wachs und Propolis) im Haushalt theoretisch und praktisch vermittelt werden. Es werden u. a. Wachstücher, eine Propolistinktur und kosmetische Produkte hergestellt.

Weitere Information und Anmeldung [>>>](#)

Oxymel und süße Köstlichkeiten aus Bienenprodukten

DO 06.11.2025 / Mayen

Altes Wissen neu entdeckt: Was ist Oxymel? Wir vermitteln theoretisches Wissen und Sie erlernen die Zubereitung von Oxymel nach saisonalen Rezepten. Ebenso stellen wir Honigbutter und andere kleine Köstlichkeiten in unterschiedlichen Variationen her. Das erlernte Wissen wird praktisch umgesetzt und die hergestellten Produkte werden im Anschluss gemeinsam verzehrt.

Weitere Information und Anmeldung [>>>](#)

Der nächste Infobrief erscheint am
Freitag, 08. August 2025